

# MAINZER RADSPORTVEREIN 1889 e.V.



**Jahresrückblick 2022**

# Impressum

---

Ausgabe 2022

Herausgeber:

**Mainzer Radsportverein 1889 e.V.**

---

Heiligkreuzweg 85  
55130 Mainz  
c/o Harald Friedrich

Mit Beiträgen von

---

Leonard Buchsteiner  
Jonas und Lukas Dürkes  
Harald Friedrich  
Thomas Hankeln  
Dieter Muhn  
Bernhard Prescher  
Monika Prescher  
Gwenda Rüsing  
Klaus Scholl  
Brit Schott-Eklund  
Claudia Sporn  
Lana Streit

---

Ohne Anspruch auf  
Vollständigkeit und Richtigkeit

Layout und Bearbeitung  
Dieter Muhn  
Claudia Sporn

Internetpräsenz [www.mrsv.de](http://www.mrsv.de)





## Was finden wir im Heft?

Vorwort	Seite 02
Einladung zur OMV 2023	Seite 05
Unsere Soziale Verantwortung	Seite 06
In Gedenken unserer Verstorbenen	Seite 08
MTB-Rennsaison 2022	Seite 10
Damentour im August	Seite 14
Europameisterschaft in Capriasca	Seite 18
Alpenbrevet 2022	Seite 20
On the road again mit Karlchen	Seite 24
In den Schluchten des Balkans	Seite 29
Das Ghost-Bike-Camp in St. Englmar	Seite 38
RTF/CTF Änderungen 2023	Seite 41
2022 und die unerreichbare Leichtigkeit des Seins	Seite 42
Familientour zum Rhein Hessischen Fahrradmuseum	Seite 46
Rhein Hessisches Fahrradmuseum	Seite 47
Vereinsführung 2022	Seite 48



## Vorwort

*Harald Friedrich 1.Vorsitzender*

Liebe Mitglieder, Freunde und Unterstützer des Mainzer Radsportvereins,



das Jahr 2022 begann mit dem Tod unseres Ehrenvorsitzenden Albert Weis betrüblich. Er war über 60 Jahre lang Mitglied im Mainzer Radsportverein. Durch seine Initiative waren in den achtziger Jahren viele MRSV-Sportler auf der Straße erfolgreich. Auch nach dem Ende seiner Vorstandstätigkeit stand er dem Verein immer helfend zur Seite. Wir werden Albert nicht vergessen und sein Andenken in Ehren halten.

In sportlicher Hinsicht fühlt sich das Jahr 2022 im Rückblick wieder weitgehend „normal“ an, obwohl ja bis in das Frühjahr hinein noch zahlreiche Regelungen (Betretungsverbote, Test- und Maskenpflichten usw.) galten.

Unsere RTF/CTF im März konnte in diesem Jahr wieder „regulär“ stattfinden. Insgesamt durften wir mehr als 300 Teilnehmer begrüßen, die Mehrzahl war auf den verschiedenen RTF- Strecken unterwegs. Als Volltreffer erwies sich dabei auch unser neuer Veranstaltungsort auf dem Gelände des TV Hechtsheim, der uns auch im kommenden Jahr wieder zur Verfügung stehen wird.

Aus den Erlösen dieser Veranstaltung konnten wir dem gemeinnützigen Verein "ARMUT UND GESUNDHEIT IN DEUTSCHLAND e.V." einen Spendenscheck von 400 Euro überreichen. Wir freuen uns, dass wir einen kleinen Beitrag zur Unterstützung dieser wichtigen Initiative leisten konnten.

Grundsätzlich kann man dies als Erfolg werten, aber eigentlich hatten wir bei Traumwetter etwas mehr Beteiligung erwartet. Dieses Phänomen traf 2022 auf viele Veranstaltungen zu, ob im Radtouristikbereich oder bei Rennveranstaltungen. Nach zwei Jahren „Entsagung“ würde man vermuten: „Die Startfelder sind voll...“, dem ist aber vielerorts nicht so.



Auch unsere RTF- Punktefahrer sammelten insgesamt mehr Kilometer als in den Vor-Corona-Jahren....

Über die Gründe der Zurückhaltung lässt sich nur spekulieren. Wir als MRSV nehmen es aber als Ansporn, uns konzeptionell Gedanken zu machen, um unsere Veranstaltungen zukunftsfähig aufzustellen. Aktuell verändern sich merklich viele Bereiche unseres Lebens – darauf muss auch der Radsport reagieren, ohne dabei seine Traditionen aufzugeben.

Erfreulicherweise konnten wir den Aufnahmestopp bei unseren Bike Kids im Frühjahr 2022 beenden und freuen uns über den Zuwachs in unseren Trainingsgruppen. Aber auch im Kinder- und Jugendbereich stellten wir nach den Sommerferien einen deutlichen Rückgang bei der Trainingsbeteiligung fest. Auch hier müssen wir uns Gedanken machen, ob dies Gründe hat, die über die übliche und erwartbare Fluktuation im Kinder- und Jugendalter hinausgehen.

Viele Rennveranstaltungen waren zuletzt der Pandemiebekämpfung zum Opfer gefallen, doch auch hier kehrte im Laufe des Jahres Normalität ein und unsere Nachwuchsfahrer konnten sowohl regional, national und international – bis hin zur Teilnahme an Jugend-Europameisterschaften – auf sich aufmerksam machen. Konsequenterweise geraten unsere erfolgreichen Nachwuchssportler in den Fokus von (semi-)professionellen Radteams mit den entsprechend größeren Fördermöglichkeiten und -angeboten und so werden einige von ihnen im kommenden Jahr nicht mehr in unseren rot-schwarzen Vereinstrikots an der Startlinie stehen, obwohl sie uns weiterhin als Vereinsmitglieder erhalten bleiben.

Im Sommer gab es erfreulicherweise eine Neuauflage der „Damentour“, die in diesem Jahr bei bestem Wetter von Mainz durch die Pfalz bis nach Frankreich führte.

Mitte September fand traditionsgemäß unser MTB-Rennen auf dem Lerchenberg statt. Trotz trübem Herbstwetters fanden erneut knapp 240 Sportler den Weg auf den Lerchenberg und lieferten sich spannende und sportlich attraktive Wettkämpfe. Auch das Fernsehen ist mittlerweile auf uns aufmerksam geworden, ein Team von SWR aktuell dokumentierte den Renntag in einem sehenswerten Bericht. Auch mit dieser Veranstaltung konnten wir unserer sozialen Verantwortung gerecht werden. Aus den Erlösen der Startgelder des Erwachsenen-Hobbyrennens unterstützten wir die Stiftung „WIR FÜR KINDER IN NOT“ mit ebenfalls 400 Euro.

Bedanken möchte ich mich an dieser Stelle ausdrücklich bei den vielen, vielen Helfern bei unseren Veranstaltungen und im laufenden Trainingsbetrieb. Ohne dieses herausragende Engagement wäre es für uns als kleinem Verein nicht möglich, unsere vielfältigen Projekte zu stemmen.



Die Perspektiven 2023 habe ich in den voranstehenden Zeilen schon angedeutet und möchte sie hier noch einmal in konkreten Fragen formulieren:

- Wie kann der Spagat geschafft werden, ein Trainingsangebot zu gestalten, welches sowohl Hobbyfahrern als auch ambitionierten Radsportlern gerecht wird? Wie können wir unseren Nachwuchstalenten eine angemessene Förderung bieten, die verhindert, dass sie zu anderen Vereinen abwandern?
- Wie können weitere Trainer gewonnen werden? Wie gelingt es über Aus- und Fortbildungen, diesen das nötige Rüstzeug für den Trainingsbetrieb zu vermitteln?
- Wie gelingt es (noch) besser, die Organisation unserer Veranstaltungen auf (noch) mehr Schultern zu verteilen, um die Arbeitsbelastungen der Einzelnen zu minimieren?
- Wie schaffen wir es, „Neu“-Mitglieder gut in das Vereinsleben zu integrieren?
- Wie kann es gelingen, dass der MRSV nicht zunehmend nur mit dem MTB-Sport identifiziert wird, sondern auch (die) andere(n) Sparten (Straße, Gravel) (weiter) entwickelt werden?
- Nutzt der Verein alle Möglichkeiten des Sponsorings, die sich ihm u.a. durch die Erfolge seiner Nachwuchssportler eröffnen?

Diese und weitere Fragen gilt es, zeitnah zu beantworten. Der Vorstand freut sich über Anregungen und Vorschläge, ob per Telefon, Mail, WhatsApp oder.... am besten bei unseren Monatstreffs, denn was gibt es Besseres als den Austausch „face to face“?

Im Namen des Vorstandes des Mainzer Radsportvereins 1889 e.V. wünsche ich allen Lesern und ihren Familien eine schöne Weihnachtszeit, verbunden mit den besten Wünschen für das neue Jahr.



## Einladung zur Ordentlichen Mitgliederversammlung 2023 mit Wahlen

am: 13. März 2023 19:00 Uhr

Radsporthalle Mainz-Hechtsheim, Heuerstraße 42, Eingang Anna-Stenner-Straße

### Tagesordnung

- TOP 1 Eröffnung und Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit
- TOP 2 Bericht des Vorstandes
- TOP 3 Bericht der Kassiererin
- TOP 4 Bericht der Kassenprüfer
- TOP 5 Bericht Fachwart RTF
- TOP 6 Bericht Fachwart MTB
- TOP 7 Bericht Fachwart Öffentlichkeitsarbeit/Presse
- TOP 8 Bericht Beauftragte Jugend
- TOP 9 Aussprache zu den Berichten, Anträge, Beschlüsse
- TOP 10 Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2022
- TOP 11 Wahl eines Wahlleiters
- TOP 12 Wahl des 1. Vorsitzenden
- TOP 13 Wahl des 2. Vorsitzenden
- TOP 14 Wahl des Schriftführers
- TOP 15 Wahl des Kassierers
- TOP 16 Wahl eines Kassenprüfers (für Dieter Muhn; Wiederwahl möglich)
- TOP 17 Wahl eines Fachwarts RTF
- TOP 18 Wahl eines Fachwarts MTB
- TOP 19 Beauftragung Öffentlichkeitsarbeit/Social Media
- TOP 20 Beauftragung Jugendvertreter
- TOP 21 Ende der Ordentlichen Mitgliederversammlung
- TOP 22 Beginn Monatsversammlung

Anträge zur Ordentlichen Mitgliederversammlung sind bis mindestens 8 Tage vor  
Zusammentritt der OMV in schriftlicher Form (Brief oder E-Mail) an die Geschäftsstelle des  
MRSV zu senden.

*Zur besseren Lesbarkeit verwenden wir das generische Maskulinum.*

Harald Friedrich, Erster Vorsitzender



## Unsere soziale Verantwortung

"ARMUT UND GESUNDHEIT IN DEUTSCHLAND e.V."

Im Frühjahr überreichten wir Herrn Jari Trabert einen Spendenscheck von 400,-Euro. Dieser Betrag setzte sich aus einem Anteil an den Startgeldern von fast 350 Teilnehmern sowie Geldspenden bei unserer Windräder RTF und dem Panorama Gravel Ride am Sonntag, dem 18. September zusammen.

Der gemeinnützige Verein entwickelt und unterstützt seit 1997 Initiativen, Modelle und Projekte, die die Gesundheitsversorgung armer und sozial benachteiligter, insbesondere wohnungsloser, Menschen verbessern.

„WIR FÜR KINDER IN NOT“

Die Einnahmen aus den Startgeldern für die Teilnahme im Rennen der Hobby-Erwachsenen des „Riese und Müller MTB Rhein-Main-Cups“ kamen in diesem Jahr wie schon im Jahr 2017 dieser Stiftung zugute.

Die Stiftung ist eine karitative Einrichtung, die den Blick über den Tellerrand lenkt und zu Solidarität mit der schwierigen Situation von Kindern und Jugendlichen weltweit anleitet. Die Stiftung ergänzt seit 1987 die unterschiedlichen sozialen Projekte des Theresianum. Auch hier konnten wir mit einem Betrag von 400,-Euro unterstützen.



Das Theresianum steht uns als wichtiger Partner seit vielen Jahren zur Seite. So nutzen wir in den Wintermonaten das Schulgelände zu Trainingszwecken und in diesem Jahr erstmals für unsere Jahresabschlussfeier, für unser MTB-Rennen stehen uns schuleigene Materialien wie z.B. Bierbänke zur Verfügung und wir können kostenlos Kellerräume zur Lagerung unseres inzwischen recht groß gewordenen Vereinsbestandes (Bike-pool, Schilder, Streckenmarkierungen, Trainings- und Arbeitsmaterial usw.) nutzen.

Wir freuen uns, dass wir einen kleinen Beitrag zur Unterstützung leisten konnten.



## SPONSORING

Durch die großzügige Unterstützung von Sponsoren und unseren Erfolge bei der Entega Vereinsaktion können wir weiterhin unseren Bike-Kids Vereinsausrüstung bestehend aus Trikot und Hose Helm zur Verfügung stellen.

Wir danken unserem Hauptsponsor

BLACK TUSK PRO SPORTS

und den weiteren Sponsoren

STADTWERKE MAINZ SEBAMED

GHOST BIKES

WILDWECHSEL MAINZ

TOMOTION GMBH

Ein großes Dankeschön auch an den Sponsor BRIKO

Durch ihn haben wir jetzt:

20 MTB-Helme (rot Größe S/M) für unsere jüngeren Fahrer bis U11/U13

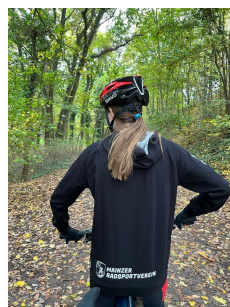
10 Race Helme (rot/schwarz Größe M54/58) für unsere Fahrer ab U13/U15

Vielen Dank an Herrn Volker Meier für die Vermittlung.



## Rewe-Aktion „Scheine für Vereine“

Sehr viele Mitglieder sammelten bei der Rewe-Aktion „Scheine für Vereine“. Dies erbrachte das diesjährige Weihnachtsgeschenk für unsere Kids: eine Kapuzenjacke. Weiterhin konnten wir durch die Aktion eine Plyo-Sprungkiste für das winterliche Athletiktraining anschaffen.





## **Albert Weis**

verstarb am 11. Januar 2022 im Alter von 82 Jahren.

Albert war 62 Jahre lang Mitglied im Mainzer Radsportverein und einer der An- und Auftrieb gebenden Persönlichkeiten unseres Vereins. Durch seine Initiative waren in den achtziger Jahren viele MRSV-Sportler bei Radrennen erfolgreich im Einsatz. Unter seinem Vorsitz feierte der Verein 1989 glanzvoll sein 100-jähriges Bestehen. Auch nach dem Ende seiner Vorstandstätigkeit stand er dem Verein immer helfend zur Seite. Für das Vereinsleben gab er Ansporn für Radtouren im Familienkreis, Wandertouren im Winter oder sonstige gesellige Treffen.

Für die Geschichte des Vereins sammelte Albert unermüdlich Zeitungsnachrichten sowie Artikel und Bilder aus Stadtarchiven. Damit lieferte er das Hintergrundwissen für die Dokumentation der Vereinsgeschichte "125 Jahre MRSV".

## **José Goméz**

verstarb am 21. Dezember 2021 überraschend nach kurzer, schwerer Erkrankung.



Auf vielen unserer Radtouren hat er uns begleitet, er war sportlich fair und bei uns sehr beliebt. José hat unser Vereinsleben bereichert und wir teilen sehr schöne Erinnerungen an ihn.

## **Sabine Egenolf**

verstarb am 24. Januar 2022 nach langer schwerer Krankheit



Viele kannten sie als eifrige, liebenswerte Mitgestalterin so mancher Winterwanderung im Taunus.

Seit 1993 war sie mit ihrem Mann Franz-Peter Mitglied im unserem Radsportverein, bis eine Erkrankung beide daran hinderte, weiter am Vereinsleben teilzunehmen.

*In ehrwürdigem Andenken*

*Der Vorstand*

## MTB-Rennsaison 2022

*Claudia Sporn*



### **Volle Terminkalender...**

In diesem Jahr hatte der Rennkalender trotz einiger erneut abgesagter Rennen und Rennserien wieder viel zu bieten. Alleine für die Bundesnachwuchssichtung in der U15 und U17 gab es Wettbewerbe an neun Wochenenden, an denen Lana Streit, Rosalie Sporn, Janis Schott und Borre de Graaf im zweiten Jahr teilnahmen, neu hinzu kam Leonard Buchsteiner. Ebenfalls neunmal stand Lana beim hochkarätig besetzten Schwarzwälder MTB Cup an der Startlinie, ebenso wie bei einigen Wettbewerben in der Schweiz. Hinzu kamen weitere regionale Einzelrennen und natürlich der Riese & Müller MTB Rhein-Main-Cup, an dem auch viele unserer jüngeren und neueren Kids erfolgreich und mit viel Spaß teilnahmen.

### **...und tolle Erfolge!**

In der Bilanz der abgeschlossenen Saison stehen zahlreiche Treppchen-Platzierungen bei Einzelrennen und Rennserien. Besonders zu erwähnen sind die Titel der Landesmeisterinnen im MTB Cross Country für Lana Streit (U15w) und Caja Schott (U13w) sowie ebenfalls für Lana im MTB Marathon. Rosalie nahm erstmals an einigen Cyclocross-Rennen teil und wurde dort Landesmeisterin der U15w.

In der bundesweiten und starken Konkurrenz der Bundesnachwuchssichtung erkämpften sich Lana und Rosalie im Gesamtklassement die Plätze 3 und 5, Janis steht im zahlenmäßig deutlich größeren Fahrerfeld der Jungs als viertbesten Fahrer seines Jahrgangs in der Klasse U17 auf Rang 21.

Ein toller Erfolg war zudem Lanas Teilnahme an der MTB-Jugendeuropameisterschaft in der Schweiz, bei der sie im Time Trial auf einen sehr guten 14. und im XCO-Rennen auf einen beachtlichen 17. Platz kam.

Die detaillierten Ergebnisse aller Rennen finden sich stets aktuell auf der Vereins-Website.



## Hier gingen unsere MTB-Kids an den Start:

- Stöffel-Xtreme Cyclo-Cross in Enspel, November 2021\*
- Elektroland24.de Cyclocross-Cup in Rheinzabern und Mannheim, November bis Januar
- MTB-Bundesnachwuchssichtung mit Athletiküberprüfung in Korbach (Februar) sowie 8 XCO-Rennen und 7 technische Module, April bis September
- 10. FULLGAZ-CC-Race, Obergessertshausen, März
- Riese & Müller MTB Rhein-Main-Cup in Darmstadt, Bauschheim, Mainz, Wiesbaden und Mühlthal, April bis Oktober
- Schwarzwälder MTB Cup, Rennserie mit 10 Terminen von April bis Oktober
- ÖKK Bike Revolution City Event, Chur (Schweiz), April
- Heubacher Mountainbikefestival „BiketheRock“, April
- Katzenbuckel Bike-Festival, Waldkatzenbach, Mai
- MTB Bergzeitfahren auf den Kellerskopf, Wiesbaden, Mai
- Felsenland Rock-Race mit Landesverbandsmeisterschaft, Bundenthal, Mai
- MTB Hessencup in Gedern, Gemünden und Baunatal, Juni bis Oktober
- 21. Canyon Rhein Hunsrück MTB Marathon mit Landesverbandsmeisterschaften, Rhens, Juni
- Trophée International des Jeunes Vététistes (TRJV), Fumay (Frankreich), Juni
- Offene Stadtmeisterschaften in Wiesbaden/Hofgut Adamstal und Mainz, Juli/September
- UEC MTB European Youth Championships, Capriasca (Schweiz), August
- Sebamed Kid's Race / Sebamed Bike Day, Boppard, August
- Argovia Vittoria-Fischer Cup, Hagglingen (Schweiz), August
- Grüne Hölle Freisen, September

\*Da die Cyclocross-Rennen bereits zum folgenden Kalenderjahr gezählt werden, sind die Veranstaltungen aus dem Herbst 2021 hier mit aufgeführt.

## So oft standen unsere Kids im Wettbewerb:

Mats Ambrozus	4	Tom Hellmold	8
Anina Appel	3	Anton Jakobi	5
Leonard Buchsteiner	15	Elias Jochem	1
Constantin Cafaro	1	Jonathan Lange	7
Borre de Graaf	21	Jonas Melzer	1
Lonne de Graaf	15	Caja Schott	9
Emilia Dilli	3	Janis Schott	23
Moritz Dilli	1	Rosalie Sporn	28
Jonas Dürkes	6	Lana Streit	38
Lukas Dürkes	8	Jakob Zahm	2
Paul Fredenhagen	3	Ilmi Zwanzig	4
Mattis Heidisch	1	Vito Zwanzig	4
Luis Hellmold	10	Zoe Zwanzig	3



**Unabhängige Finanzberatung Wülfing GmbH**  
**Dipl.-Wirtsch.Ing. Dipl.-Ing. Dietmar Wülfing**

Im Quellborn 58 55270 Klein-Winternheim  
Tel 0 61 36 / 75 20 22 Mobil 0179 / 5 937 937

[www.finanzberatung-wuelfing.de](http://www.finanzberatung-wuelfing.de)

Aktiv und unabhängig tätig seit 1986 in den Bereichen  
Anlage-, Finanzierungs- und Versicherungsberatung und -vermittlung

Sind Sie sicher, dass Sie mit Ihrem Depot wirklich gut beraten und betreut werden?

Seit 2000 individuelle Depotbetreuung mit selbst entwickelten Anlagekonzepten ohne Zusatzkosten.  
Erfolgsnachweise können vorgelegt werden. Aktuell betreutes Volumen im zweistelligen Millionenbereich.  
Anlagekonzepte auch für kurzfristige Anlagezeiträume.

Sind Sie sicher, dass Ihre Hausfinanzierung optimal ist?

Abwicklung von Finanzierungsvorhaben bundesweit.  
Zugriff auf Angebote von über 300 Banken bundesweit.

Sind Sie sicher, dass Sie oder Ihr Unternehmen gut versichert sind und nicht mehr zahlen als nötig?  
Unabhängige Versicherungsberatung und -vermittlung in allen privaten und gewerblichen Bereichen.  
Spezialkonzepte und Sonderkonditionen in vielen privaten und gewerblichen Versicherungsparten.

**Seidel Assekuranzmakler GmbH**  
**- Versicherungsmakler -**

**Personen- und Sachversicherungen**



**GF Charly Seidel**  
**Siebenmorgenweg 23**  
**55246 Mainz-Kostheim**  
**Tel. 06134 757140 #**  
**Fax 06134 757141**

## Damentour 2022 vom 20. bis 26. August 2022

*Monika Prescher*

Von Mainz entlang der Deutschen Weinstraße nach Schweigen-Rechtenbach. Zurück über den Kraut- und Rübenradweg.

Unsere Tour verläuft von Mainz auf der Deutschen Weinstraße. Sie zieht sich vom Norden von Bockenheim bis Schweigen im Süden. Sie ist ca. 95 Kilometer lang. In der Pfalz erleben wir einen fließenden Übergang zwischen Wald und Weinbergen und eine besondere Kulturlandschaft.



*Teilgenommen haben: von links nach rechts*

*Petra Seib, Petra Gerbrecht, Monika Prescher, Elfriede Jutzi, Bernhard Prescher, Elisabeth Meth, Heidi Berger, Annette Schneider, Käthe Weis, Anke Zell versteckt hinter Käthe Weis, Ingrid Meyer, Annegret Dahms*

*Sprinterfahrer: Bernhard Prescher, Betreuung: Käthe Weis,*

### **Etappe 1, Samstag, 20. August 2022: von Mainz nach Hohen-Sülzen**

Wir starten in Mainz am Winterhafen und radeln durch die schöne Rebenlandschaft auf Radwegen bis zur Mittagspause kurz vor Mettenheim. An einem schattigen Ort hat unser Catering-Duo, Käthe und Bernhard, unseren gemieteten Sprinter geparkt und auf Bierzeltgarnituren ein Buffet aufgebaut. Gut gestärkt radeln wir weiter zu unserem ersten Quartier nach Hohen-Sülzen in das Wein- und Gästehaus Maurer. Dort erwarten uns schöne Zimmer zum Relaxen.

Zum Abendessen radeln wir 3 Kilometer zum Restaurant Neuhäusel. Dort wird uns ein gutes Abendessen serviert. Die schattige Außenanlage in unserem Domizil lädt dazu ein, den Abend mit einem guten Glas Wein ausklingen zu lassen.

*Tageskilometer: 61 Kilometer*



## **Etappe 2, Sonntag, 21. August 2022, von Hohen-Sülzen nach Rhodt unter Rietburg**



Wir radeln weiter durch die abwechslungsreiche, aber sehr hügelige Rebenlandschaft der Pfalz. Unser erster Halt ist an dem bekannten Bad Dürkheimer Riesenweinfass. Es hat Platz für 1.700.000 Liter und ist somit das größte Fass der Welt. Es wurde 1934 von dem Bad Dürkheimer Küfermeister Fritz Keller aus Holz gebaut. Zu diesem Zweck wurden im Nordschwarzwald 200 Tannen gefällt. Wir radeln weiter nach Neustadt an der Weinstraße. Durch das milde Klima erwartet den Besucher eine mediterrane Atmosphäre. Die Stadt liegt im Süden von Rheinland-Pfalz und ist der Mittelpunkt der 95 Kilometer langen Deutschen Weinstraße. Unsere heutige Übernachtung ist im Hotel und Weingut Waldkirch in Rhodt unter Rietburg. Das Abendessen in der „Alten Schmiede“ endet mit einem Saumagenlikör, ein feinerherber Kräuterlikör, eine Spezialität in der Pfalz.

*Tageskilometer: 56 Kilometer*

## **Etappe 3, Montag, 22. August 2022, von Rhodt unter Rietburg nach Schweigen**

Die Strecke führt auch heute durch eine abwechslungsreiche Rebenlandschaft nach Schweigen. Es ist eine hügelige Strecke, auf der wir 680 Höhenmeter bewältigen müssen. Mit unseren Pedelecs ist das möglich, trotzdem anstrengend. Insbesondere bei über 30 Grad Außentemperatur. In Schweigen nehmen wir an einer Weinprobe in der Vinothek am Deutschen Weintor teil: Eine willkommene Erfrischung mit viel Informationen rund um den Pfälzer Wein.

Übernachtung im Hotel Schweigener Hof in Schweigen-Rechtenbach. Dort lassen wir nach der Hitze des Tages einen langen Abend mit Blick zum Sternenhimmel ausklingen.

*Tageskilometer: 43 Kilometer, 680 Höhenmeter*

## **Dienstag, 23. August 2022, Ruhetag**

Heute besuchen wir das 2 Kilometer entfernte Wissembourg. Die Stadt liegt an der deutschen Grenze zum Elsass. Die Stadt hat ein mittelalterliches Aussehen mit Fachwerkhäusern und engen Gassen. Für Gourmets ist Wissembourg ein geschätztes Ziel für Feinschmecker. Ein Muss ist ein Besuch der dortigen Patisserie Rebert und der

Verzehr einer der vielen Köstlichkeiten. Die Törtchen sind eine wahre Augenweide, und wir probieren reichlich.

#### 4. Etappe: Mittwoch, 24. August 2022, von Schweigen nach Schwegenheim

Wir starten den Rückweg über den Kraut- und Rübenradweg.

Der Kraut- und Rübenradweg ist ca. 139 Kilometer lang und verläuft durch das Weinanbaugebiet Pfalz vorbei an Weinbergen und Gemüseäckern. Der Radweg hat einen flachen Verlauf. Unsere Fahrt führt uns an den Städtchen Landau und Kandel vorbei.



Die Sonne brennt und es sind ca. 32 Grad. Die Tour führt uns diesmal an

vielen Gemüsefeldern vorbei. Leider sieht es in dieser Region durch die anhaltende Trockenheit sehr traurig aus. Braune Maisfelder und vertrocknete Gemüsepflanzen. Der diesjährige Sommer zeigt uns die negative Seite. Unser Ziel ist Schwegenheim.

Unser Hotel ist dort der Schwegenheimer Hof. Sehr gutes Abendessen.

*Tageskilometer: 64 Kilometer*

#### 5. Etappe: Donnerstag, 25. August 2022, von Schwegenheim nach Bobenheim-Roxheim

In der Nähe von Bad Dürkheim verlassen wir den Kraut- und Rübenradweg und wechseln auf den Salier-Radweg in Richtung Worms. Der Salier-Radweg verläuft auf gut 140 Kilometern durch die Pfalz. Er verbindet die Städte Frankenthal, Worms, Bad Dürkheim und Speyer. Dies war die Stammregion der Adelsgeschlechter der Salier, die im Mittelalter die römisch-deutschen Kaiser und Könige stellten. Die Strecke ist sehr flach.

Übernachtung im Seehotel Bader. Dort genießen wir am Ufer des Silbersees in Bobenheim den warmen Abend mit Mainzer Wein, den wir in unserem Begleitfahrzeug mitgebracht haben.

*Tageskilometer: 67 Kilometer, 102 Höhenmeter, 32° C*

## 6. Etappe: Freitag, 26. August 2022, von Bobenheim-Roxheim nach Mainz



Die sechste und letzte Etappe führt uns zurück in die Heimat. Unterwegs haben wir eine Mittagspause in Guntersblum geplant. Dort wartet an einem schattigen Ort am Rheinufer unser Sprinterfahrzeug mit unserem Catering-Duo Käthe und Bernhard. Es wird Mainzer Fleischwurst serviert, zur Freude aller. Gerne machen wir die letzte Pause in Nierstein bei Eis-Morano und verabschieden dort auch unsere beiden Mitradler Annette und Petra aus Dexheim.

Auf dem Weg nach Mainz werden einige von uns recht nass, weil es zeitweise regnet.

*Tageskilometer: 76 Kilometer*

*Unsere Gesamtkilometer: 371 Kilometer bei über 30° C.*

Es war eine hügelige Tour, an einem Tag sogar 680 Höhenmeter. Auch sehr wichtig: kein Unfall. Es war eine „heiße“ Radtour, die ganze Woche über 30 Grad. Die Stimmung der Teilnehmer war sehr gut.

Unser Dank gilt Elfriede Jutzi für die ausgezeichnete Organisation und detaillierte Planung der Strecken.



Auch ein herzliches Dankeschön an Käthe und Bernhard, die uns unterwegs mittags gut gepflegt und unser Gepäck im Sprinter befördert haben.

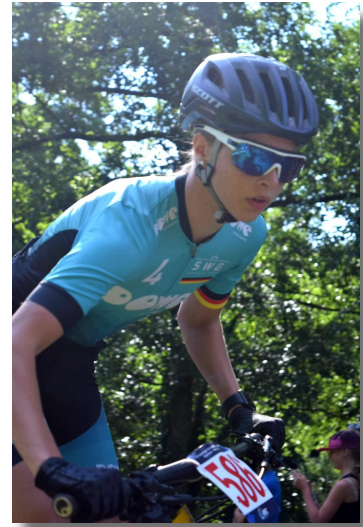
Wir freuen uns auf 2023, mit einer weiteren schönen Radtour.

Wohin es geht, muss noch geplant werden.

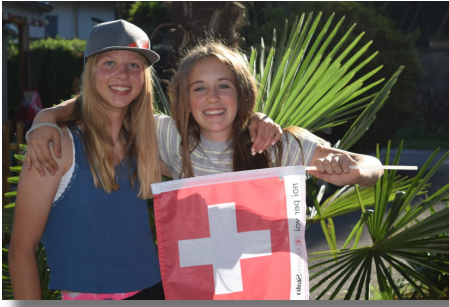
## Europameisterschaft in Capriasca 2022 (Schweiz)

*Lana Streit*

Jedes Jahr finden auch im MTB-Sport Europameisterschaften statt. Das Besondere ist, dass es auch Meisterschaften für Jugendliche (U15 und U17) gibt. Da meine Rennergebnisse zum Zeitpunkt der Anmeldung ordentlich waren, habe ich mich mit meinen Eltern dazu entschlossen, an der Meisterschaft teilzunehmen. Zuerst informierten wir uns, was alles dazugehört. Zum Beispiel erfordert die Teilnahme, dass man mit einem Dreierteam antritt. Bei der Teamzusammensetzung muss mindestens ein Mädchen dabei sein. Bei der Suche nach Jungs, die mit mir zusammen an der Meisterschaft teilnehmen wollten, bekamen wir so viele Zusagen und Meldungen (aus ganz Deutschland), dass wir kurzfristig entschlossen, einen Team-Verbund zu gründen: das South-West-Germany Team (SWG). Immer mehr bekannte Fahrer haben sich uns angeschlossen und wir waren insgesamt dann sechs Teams mit je drei Fahrern.



Die Europameisterschaft fand in der ersten Augustwoche statt. Als ich das erste Mal die Strecke sah, war ich ziemlich erstaunt. So eine schwierige Strecke gab es im Rahmen der Bundesnachwuchssichtung nicht. Mit vielen einzelnen Steinen, Felsen aber auch Steinplatten sowie Wurzeln ging es die Berge runter. Aber selbst bergauf war es nicht zum Entspannen. Steile Berge alleine wären ja okay, aber selbst die waren mit Furchen, Wurzeln und Steinen übersät, sodass man dort auch immer konzentriert sein und die richtigen Linien treffen musste. Nach ein bis zwei Tagen voller Übung und Anschauen der Linien war für mich so ziemlich alles zu bewältigen. Am Dienstag begann der erste Wettkampf, ein Time Trial (TT). Dieses TT entschied ziemlich viel, zum einem ob man einen weiteren Wettkampf mitfahren darf, den Eliminator (bei dem nur die 32 Besten mitfahren dürfen). Zum anderen wurden alle Zeiten der drei Teamfahrer addiert und das bestimmte die Startposition beim Team Relay. Mein Start beim TT gelang mir ziemlich gut und mit meiner Zeit war ich am Ende auf Platz 14 von 118 weiblichen U15 Starterinnen. Nun hieß es ausruhen und vorbereiten auf den nächsten Tag. Einer meiner Teamfahrer hatte leider beim TT einen Kettenriss und musste die komplette Strecke rennen. Somit starteten wir am Mittwoch von ganz hinten, also als 115. Team von 115. Zusammen als Team konnten wir aber ziemlich viel aufholen. Als ich dran war, fuhr ich so schnell ich konnte, da diese Zeit auch für mich sehr wichtig war. Unser letzter Fahrer lieferte auch sehr stark ab und wir waren zufrieden mit einem 44. Platz. Eine ganz tolle Erfahrung zusammen mit dem Team, die es sonst nirgends

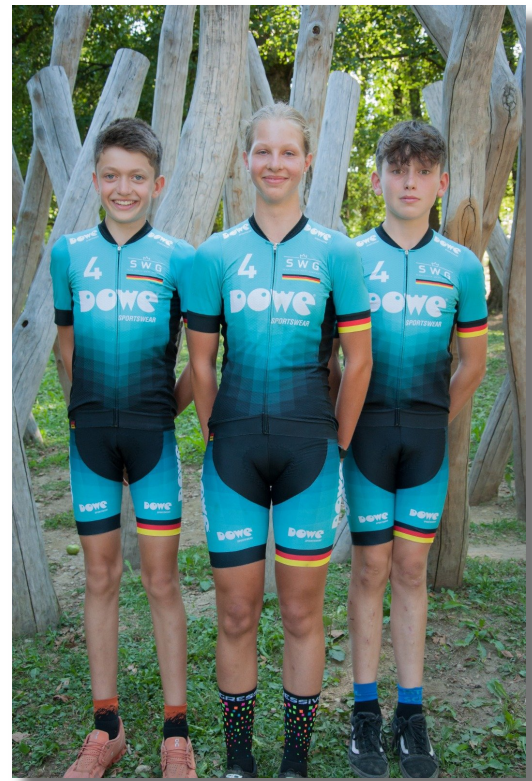


*Lana Streit mit Emily Mehlretter.*

gibt. Donnerstag war der Tag, an dem manche frei hatten. Ich durfte aber, aufgrund meiner Leistung beim TT, den Eliminator fahren. Ich war ziemlich aufgeregt, weil ich sowas zuvor noch nie gefahren bin und alleine der Start aus den Rampen schon nicht der einfachste war. Generell war es das ziemliche Gegenteil von normalen XCO-Rennen. Eliminators sind kurze Strecken, auf denen man möglichst schnell viel Leistung abliefern muss. Es gab verschiedene Durchläufe (Heats) mit jeweils vier Fahrerinnen, bei denen nur die schnellsten zwei weiterkommen. Mein Start war stark und am Berg oben war ich die Schnellste, danach wurde ich überraschend überholt und kam knapp als dritte ins Ziel. Damit war ich leider nach dem ersten Heat raus. Als alle durch waren, kam ich auf Platz 20 von 32. Es war trotzdem eine schöne Erfahrung und ich konnte etwas Neues lernen und mitnehmen. Am Freitag war dann endlich das XCO-Rennen, auf das ich mich am meisten gefreut hatte. Die Disziplin, die ich mitunter am besten kann. Die Startaufstellung erfolgte durch die Zeit vom TT und die jeweilige Rundenzeit vom Team Relay. Da beide Zeiten von mir relativ gut waren, startete ich verhältnismäßig weit vorne. Beim Start konnte ich mich von außen nach vorne schieben, dann aber fingen an den technischen Stellen schon die ersten Staus an. In den ersten Runden musste man eher die Strecke rennen anstatt zu fahren. Nach und nach vereinzelte es sich aber und ich konnte anfangen, das Rennen zu genießen und weiter nach vorne zu fahren. Plötzlich fing aber jemand an, vor mir die A-Linie zu schieben, was laut Reglement eigentlich verboten ist. Bei den Felsen fing sich mein Vorderrad durch das langsame Fahren an einem Stein. Ich bin dadurch fast über den Lenker gestürzt, konnte die Situation aber noch retten. Durch diese Aktion verlor ich entscheidende Plätze, versuchte aber nochmal aufzuholen. Im Zielsprint gegen Ende konnte ich mich dann aber gegen vier Mädchen durchsetzen und kam mit einem 17. Platz von 74 weiblich 2008ern ins Ziel.

Insgesamt war es ein sehr tolles Event mit einer guten Stimmung und vielen neuen Erfahrungen. Ich bin nächstes Jahr sehr gerne wieder dabei.

Eliminators sind kurze Strecken, auf denen man möglichst schnell viel Leistung abliefern muss. Es gab verschiedene Durchläufe (Heats) mit jeweils vier Fahrerinnen, bei denen nur die schnellsten zwei weiterkommen. Mein Start war stark und am Berg oben war ich die Schnellste, danach wurde ich überraschend überholt und kam knapp als dritte ins Ziel. Damit war ich leider nach dem ersten Heat raus. Als alle durch waren, kam ich auf Platz 20 von 32. Es war trotzdem eine schöne Erfahrung und ich konnte etwas Neues lernen und mitnehmen. Am Freitag war dann endlich das XCO-Rennen, auf das ich mich am meisten gefreut hatte. Die Disziplin, die ich mitunter am besten kann. Die Startaufstellung erfolgte durch die Zeit vom TT und die jeweilige Rundenzeit vom Team Relay. Da beide Zeiten von mir relativ gut waren, startete ich verhältnismäßig weit vorne. Beim Start konnte ich mich von außen nach vorne schieben, dann aber fingen an den technischen Stellen schon die ersten Staus an. In den ersten Runden musste man eher die Strecke rennen anstatt zu fahren. Nach und nach vereinzelte es sich aber und ich konnte anfangen, das Rennen zu genießen und weiter nach vorne zu fahren. Plötzlich fing aber jemand an, vor mir die A-Linie zu schieben, was laut Reglement eigentlich verboten ist. Bei den Felsen fing sich mein Vorderrad durch das langsame Fahren an einem Stein. Ich bin dadurch fast über den Lenker gestürzt, konnte die Situation aber noch retten. Durch diese Aktion verlor ich entscheidende Plätze, versuchte aber nochmal aufzuholen. Im Zielsprint gegen Ende konnte ich mich dann aber gegen vier Mädchen durchsetzen und kam mit einem 17. Platz von 74 weiblich 2008ern ins Ziel.



*Clemens Müller, Lana Streit, Julius Klose.*

## Alpenbrevet 2022

*Bernhard Prescher*

Das Alpenbrevet in der Schweiz ist mein alljährlicher Rad-Höhepunkt. In diesem Jahr findet es nach Corona-Pause wieder statt. Ich habe die Gold-Tour gewählt; für die Platin-Tour bin ich nicht ausreichend trainiert.

Die Veranstaltung findet am Samstag statt. Am Freitagvormittag fahre ich nach Andermatt. 500 Kilometer. Nicht gerade um die Ecke. Die Fahrt geht eigentlich ganz flott voran. Nur kurz vor dem Gotthard-Tunnel gibt es einen Stau. Ich habe eine Massenunterkunft in Hospental gebucht. Nicht sehr gemütlich, aber es wird schon gehen. Ich bin ja zum Radfahren hier.



Freitag ab 16:00 Uhr werden die Startnummern in Andermatt ausgegeben. Ich fahre mit dem Rad hin. In der Halle ist schon viel los. Viele Stände und viele, fit aussehende Radfahrer. Die Startnummer habe ich schnell. Alles ist gut vorbereitet. Zuerst montiere ich die Startnummer am Lenker. Das ist immer ein Gefummel mit den Kabelbindern und den Kabelzügen. Aber es klappt dann doch.

Dann gehe ich noch einmal in die Halle und schaue mir die Stände an. Hier treffe ich auch einige Radfahrer, die ich aus den Vorjahren kenne. Die fahren aber die Platintour.

Abends ist eine Pasta Party angesagt. Ich esse zwei Portionen. Trockene Nudeln mit Parmesan und Brot. Klingt nicht so lecker, ist es auch nicht. Aber die Soße mit den Gewürzen vertrage ich vor so einem Rennen nicht. Nach der köstlichen Mahlzeit fahre ich zurück zur Unterkunft. Für morgen ist schlechtes Wetter angesagt. Was soll ich anziehen? Ich entscheide mich für Armlinge und eine Weste. Da ich auf den Abfahrten mit Kälte und Regen rechne, packe ich warme Handschuhe in einer Plastiktüte ein. Die Regenjacke kommt in die Trikottasche. Untenrum fahre ich kurz. Das halte ich aus. Ich lege alles vor dem Kopfende der Pritsche bereit und gehe gleich in den Schlafsack.



Es ist noch laut. Leute kommen und gehen und reden laut. Aber nach einer Weile schlafe ich ein.

Am Morgen klingelt der Wecker um 04:00 Uhr. Es ist noch dunkel. Möglichst leise gehe ich in den Waschsaal und ziehe mich um. Es regnet noch nicht, was ein Glück. Erst das Fahrrad fertigmachen, Licht montieren und dann ab zu Start/Ziel. Hier gibt es Frühstück. Es ist ruhig in der Halle und die Schlange an den Toiletten ist schier unendlich.

06:25 ist der Start für die Gold-Tour. Es ist noch dunkel und etwas kühl – aber kein Regen. Die Anspannung ist groß. Und dann geht es los. Wow! Ein schönes Gefühl. In der Gruppe geht es flott hinauf in Richtung Realp. In Realp beginnt der Anstieg zum Furkapass. Auf 12 Kilometer mit 900 Höhenmetern hinauf auf 2400 Meter. Der Furka ist von dieser Seite harmonisch zu fahren. Von der anderen Seite ist das anders. Die Abfahrt hinunter nach Gletsch ist spektakulär. Vorbei am Hotel Belvedere und dem Rhone-Gletscher. Mit einem unglaublichen Blick ins Tal. Das Wetter hält!

In Gletsch geht es weiter Richtung Nufenen Pass. Der Nufenen ist ein harter Brocken. 13 Kilometer mit einer durchschnittlichen Steigung von 8,6 Prozent. 1200 Höhenmeter hinauf auf 2478 Meter. Schon unten ist es recht steil und man ahnt, was einen erwartet. Im Anstieg fängt es an zu regnen und der Gegenwind frischt auf. Leider verhindern die Wolken den Blick auf die wunderschöne Umgebung. Oben angekommen, ziehe ich die dicken Handschuhe und die Regenjacke an. Es ist kalt, neblig und es regnet. Die Straße ist sehr nass. Ein paar Wanderer bemitleiden mich. Aber das kann ich nicht verstehen. Mir macht es Spaß, auch bei diesem Wetter. So geht es dann in die Abfahrt. Hier geht es am Anfang steil hinunter. Es ist aber sehr neblig. Hinzu kommt, dass von unten Radfahrer der Silber-Tour kommen und Busse und Autos diese überholen. Das führt zu brenzligen Situationen, zumal die Abfahrt schon flott gefahren werden kann. Aber am Ende ist alles gut gegangen. In Airolo ist die Beschilderung schlecht. Glücklicherweise kenne ich es aus den Vorjahren. In Airolo denke ich auch immer daran, dass ich hier einmal von einem Auto überfahren und mein tolles Rotwild RS1 zerstört wurde.

Die Verpflegungsstation in Airolo ist völlig überlastet. Ich schnappe mir ein paar Riegel und will die Wasserflasche auffüllen, finde aber keinen Wasserkanister. Auf Nachfrage antwortet mir jemand auf Italienisch und deutet immer in eine Richtung. Ich sehe aber nichts. Bei nochmaliger Nachfrage erhasche ich das Wort Fontana. Ah! Brunnen! Auf der anderen Straßenseite ist tatsächlich ein Brunnen zu sehen. Dort fülle ich dann meine Flasche auf.

Jetzt geht es in die 60 Kilometer lange Abfahrt in Richtung Biasca. Es regnet noch immer und der Gegenwind ist zu spüren. Atemberaubende Umgebung. Die Straße windet sich durch Felsschluchten hinab. Einfach toll! Ich genieße es, trotz des Regens. Biasca befindet sich auf 300 Metern Höhe.

Damit habe ich vom Nufenen (2500 Meter) 2200 Höhenmeter vernichtet. Das hat man nicht oft! Aber: die muss ich wieder rauf! Aber nicht ganz. Denn jetzt geht es in den Anstieg zum Lukmanier. Auf 40 Kilometern geht es 1600 Höhenmeter hinauf auf ca 2000 Meter. Der Anstieg zum Lukmanier ist moderat. Die Umgebung ist nicht sehr spektakulär. Es regnet. Oben auf dem Pass ist es neblig und sehr kalt. Ich stelle mich an der Passhütte unter, um die Regenjacke und die dicken Handschuhe anzuziehen. Die Hände sind so kalt, dass ich den Reißverschluss der Jacke kaum hochziehen kann.



Die Abfahrt vom Lukmanier ist schon sehr flott zu fahren. Aber ich lasse es gemütlich angehen. Es geht durch etliche Tunnel. Tunnel liebe ich nicht besonders. Auf der Abfahrt ist es sehr kalt. Das wird noch durch die nasse Kleidung verstärkt.

Unten in Disentis ist wieder eine Verpflegungsstation. Ein ständiges Kommen und Gehen. Mir ist kalt. Ich trinke heiße Suppe. Den Becher kann ich nicht mit einer Hand halten, weil ich so zittere. Darum halte ich mich hier nicht lange auf. Im Anstieg wird mir wieder warm werden. Als ich mein Rad hole fällt mir auf, dass ich nicht über die Zeitmessung gefahren bin. Das hole ich jetzt nach. Es hat aufgehört zu regnen. Also Regenjacke ausziehen und Handschuhe wechseln.

Der Oberalppass ist die letzte Hürde. Den nehme ich immer nicht so für voll. Es sind zirka 1000 Höhenmeter auf 21 Kilometer. Es geht sehr lange mit geringer Steigung voran. Nur auf den letzten Kilometern geht es in Serpentinauf auf zirka 2000 Meter. Leider beginnt es wieder zu regnen. Hinauf zur Passhöhe wird er immer stärker. Ich bin völlig durchnässt. Oben ziehe ich mir wieder die Regenjacke und die dicken Handschuhe an. Es geht jetzt auf die letzte Abfahrt 600 Höhenmeter hinab in Richtung Andermatt. Die Abfahrt ist eigentlich ein Genuss. Man sieht das Ziel unten im Tal und fährt in tollen Serpentinauf hinunter. Die Betonung liegt auf eigentlich! Es regnet stark. Das Wasser steht auf der Straße. Also geht es im Schneckentempo hinunter und der Blick ins Tal ist nur selten möglich. Schade.

Aber im Ziel ist alles vergessen. Geschafft! 220 Kilometer, 5.000 Höhenmeter, 10:30 Stunden.

Jetzt will ich nur noch eine Dusche und warme Klamotten.





**WILDWECHSEL**



**BIKE  
RUNNING  
SKI  
SNOWBOARD  
STREET  
STYLE**

**Bike-/ E-Bike-Verkauf  
Ski- / Snowboard-Verkauf  
Service & Verleih**



**Wildwechsel**  
Bauhofstraße 11  
55116 Mainz

Tel 06131.57076 62  
info@wildwechsel-mainz.de  
www.wildwechsel-mainz.de

Mo. geschlossen  
Di.-Fr. 10-18.30Uhr  
Sa. 10-16h

## On the road again mit Karlchen

*Gwenda Rüsing*

Nachdem jetzt schon wieder zwei Jahre seit Abschluss unseres Sabbatjahres vergangen sind, wollen wir immer noch bei jeder Gelegenheit mit unserem Kastenwagen los und wieder an der wunderbaren Freiheit schnuppern, die wir so lieben gelernt haben. Die Corona-Beschränkungen der Vorjahre hatten uns an der einen oder anderen Stelle einen Strich durch die Rechnung gemacht.

### Go West



Im Frühjahr waren wir schon Richtung Westen unterwegs und besuchten das Eröffnungswochenende der Klassiker-Saison in Belgien. Der Begriff Frühjahrsklassiker ist natürlich offen für Interpretation. Denn man kann unterschiedlicher Meinung darüber sein, wann der Frühling beginnt und endet. Unser Eröffnungswochenende umfasste also Ende Februar Omloop Het Nieuwsblad am Samstag und Kuurne-Brüssel-Kuurne am Sonntag. Muur de Geraardsbergen... Check, Besuch in Rudy Pevenages Lounge ...Check, Koppenberg, Oude Kwaremont, Paterberg...Check

In den Osterferien standen wir dann in der „Hölle des Nordens“ bei Paris-Roubaix, beim Flèche Wallonne und bei Lüttich-Bastogne-Lüttich an der Strecke und genossen somit „Herz und Seele“ der Frühjahrsaison des Straßenradsports. Wald von Aarenberg... Check, Muur de Huy... Check, Cote de la Redoute... Check.



Die blinden Flecken unserer Radsportlandkarte wurden weniger.



## Go East

Mit einem Lehrer als Partner ist man auf die Ferien angewiesen: Ich reiche also erstmalforsch „den August“ als Urlaub ein („jaja..., *ich nehme den Rechner mit und lese auch jeden Tag einmal meine Mails...versprochen*“).

Planen muss man nix, eigentlich stehen nur zwei Entscheidungen an: Welche Fahrräder sind mitzunehmen und in welche Richtung fahren wir los. Wir haben uns gerade neue MTB-Hardtails gegönnt, die muss man ja einfahren und kennen lernen. Es geht es diesmal nach Osten. Der Plan steht!

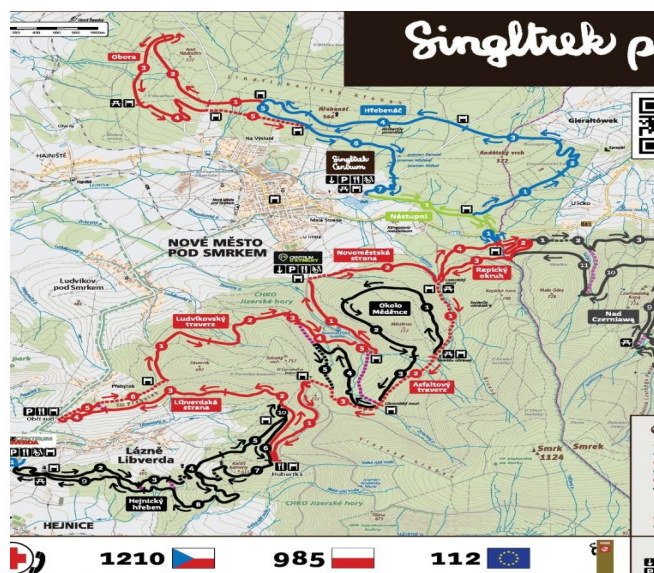
Die ersten zwei Übernachtungen sind noch in Deutschland (Ebermannstadt, Altenhammer), aber schon die dritte Nacht verbringen wir in Tschechien. Bisher bestimmten die grobe Richtung (Osten) und die Apps „*park4night*“ sowie „*Landvergnügen*“ unsere Ziele. Das sind fast unverzichtbare Helferlein für jeden Camper, denn mit diesen tollen „Anwendungen“ findet man immer sehr schöne Stellplätze.

Ab jetzt ist die App, die uns leitet: „Trailforks“. Wie der Name schon andeutet, liefert diese App Infos zu Trails und Wegenetzen (Trailparks und Bikeparks). Die Auswahl in den Sudeten ist schier endlos. Die Sudeten sind eine Bergkette, die zum Böhmischem Massiv gehört. Sie durchqueren das Gebiet von drei Ländern: Polen, die Tschechische Republik und Deutschland. Die gesamte Kette hat die Form eines etwa 340 Kilometer langen Bogens. Sie erstreckt sich vom Erzgebirge im Westen bis zu den Beskiden im Osten. Der höchste Gipfel der Sudeten ist die Schneekoppe (polnisch: Śnieżka, tschechisch: Sněžka) mit einer Höhe von 1.603 Metern.



So hangeln wir uns von Flowtrail zu Flowtrail (Pod Smerkm, Trudnov, Szklarska Poreba, Bardo, Suchak, Boscovice, Moravsky, Rychlebske, Kokorin) und nach endlosen Flow ohne Gegenverkehr, Wanderer, Hunde oder Reiter, einem dauerhaften grenzdebilen Grinsen im Gesicht lernen wir das Konzept zu schätzen. „Singltreken“ als Idee wurde vor

ca. 20 Jahren im UK entwickelt als speziell für Biker angelegtes Trail-System. Normalerweise sind es Schleifen unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade inklusive einfacher Einsteiger-Trails. Und das alles geht von einem Punkt, einem Zentrum aus, an dem es unterschiedliche Service-Angebote gibt. Man kann (oft kostenfrei) Campen oder nach dem Fahren einfach chillen.



Ein deutscher Trailbauer (Fa. Schneestern) bestätigt uns: In Deutschland hinken wir „biketouristisch“ zehn Jahre hinterher. In einigen strukturschwachen Gegenden beginnen auch die Deutschen jetzt auch mit ähnlichen Konzepten Biker in die Region zu locken, erzählt er uns.



Auch dass man Lifte im Sommer nutzen kann, hat man hier frühzeitig erkannt. Wir gondeln in den „klassischen“ Bikeparks Klinovec, Plesivec, Dolni Morava, Karlov, Kavrina und Klíny mit zwei- bis vier-Stunden-Tickets immer wieder nach oben, um uns die vielen Steilkurven, Stufen und Drops hinunterzustürzen und hoffen dabei etwas unsere Fahrtechnik zu verbessern; Spaß macht es auf jeden Fall. Um die schwarzen „Linien“ müssen wir mit unseren Race-Hardtails und den nicht vorhandenen „Downhillskills“, sowie der Risikoeinschätzung, die ein gehobenes Alter mit sich bringt, meist eher einen Bogen machen.



Ebenso machen wir wie immer einen Bogen um größere Städte, besichtigen dann aber doch das malerische Loket (3000 Einwohner!) und die unterirdische Stadt von Klodzko (26.000 Einwohner!).

Die unerwartet lange im Gebirge hängende Regenfront führt uns dann etwas schneller als geplant wieder westwärts (Augen zu und durch). Zielen



wir anfangs noch auf eine Wendung bei Krakau, wird dann doch Brünn unser Umkehrpunkt. Wir mäandern Richtung Heimat und reden uns den Umstand, dass wir einige Trails rechts und links liegenlassen, schön: „Noch ein Grund mehr, bald wieder hierherzufahren“. Denn das steht fest: Hier müssen wir wieder hin!

Unser Fazit: Ein Monat mit 27 unterschiedlichen Übernachtungsplätzen, tolle Landschaften, ausnahmslos nette Menschen, trotz Hochsaison nicht überlaufen und somit keine Stellplatzfindungsprobleme, (immer noch) konkurrenzlos günstige Preise (u.a. Lift, Bier und Diesel) und nicht zuletzt die wirklich sagenhafte Infrastruktur für trailhungrige Biker.



Was gibt's zu bemängeln?

Eigentlich nichts. Verwirrend fanden wir die Verwendung der ehemals deutschen Ortsbezeichnungen in Google Maps (bis 1945 lebten drei Millionen deutschsprachige Menschen in diesem Gebiet, man spricht heute noch vom „Sudetenland“). Und dann finde mal „Eger“, wenn auf den Straßenschildern „Cheb“ steht.



Und: Da wir ständig zwischen Polen und Tschechien pendelten, kamen wir ab und zu mit den unterschiedlichen Währungen durcheinander (Kronen und Sloty). Wir sind wohl doch Euro-Verwahrloste, also demnächst ab nach Kroatien.



Wer genaueres über unsere Route erfahren oder mehr Fotos sehen will, kann uns jederzeit ansprechen. Wir haben auch die ziemlich coole Reisedokumentations-App „Find Penguins“ genutzt, mit der man persönliche Erinnerungen sammeln, aber eben auch mit anderen teilen kann.

## In den Schluchten des Balkans

*Klaus Scholl*

Sommerliche Altherren-Tour mit Jens RÜth, Bernhard Prescher, Klaus Scholl



### Prolog

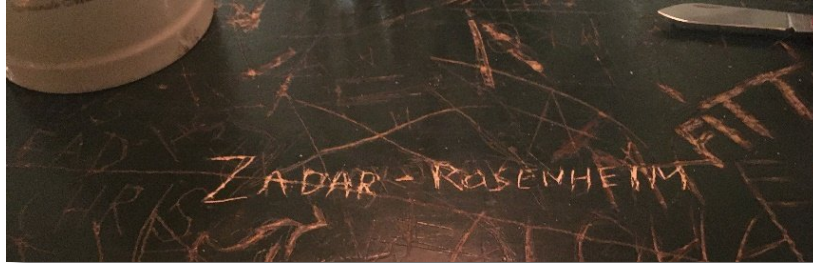
Endlich geht es los. Die Bahn bringt uns nach München, zwar nicht ganz wie reserviert und geplant, aber immerhin. Da wir ja keine Räder dabei haben - bzw. nur ein Laufrad - geht das ja halbwegs. Die Sache mit dem Laufrad ist etwas seltsam, denn das trägt der Captain in der Hand, obwohl wir viel Zeit und Mühe darauf verwendet haben, die Räder sicher zu verpacken und zu verschicken.

Die Erklärung dafür bleibt etwas unscharf, denn was wäre - sollten die (Rest-)Räder verloren gehen - mit einem einzelnen Laufrad anzufangen? Aber was wissen wir schon von den taktischen Finessen unserer Führungskräfte.



*Laufrad und Schlafwagen*

Die kurze Einkehr im typischsten Münchner Touristenlokal am Bahnhof versorgt uns mit Nahrung, hinterlässt Spuren und große Vorfreude auf ein exklusives Liegewagenabteil, das uns über die Alpen und diverse Grenzen bis an die Adria befördert.



## *Für die Nachwelt*

In Rijeka beginnt die Busfahrt weiter nach Süden. Schwindelerregende Autobahnschleifen bringen uns ins Küstengebirge und nach langer heißer Fahrt an unser Ziel: Zadar. Beim Aussteigen dann kurze erste Panik: wer hat das Laufrad des Captains? Es findet sich schnell hinter der Lehne der letzten Sitzreihe. Unsere Gastgeber in der Villa Liburnum erwarten uns dagegen in aller Ruhe mit kaltem Bier und drei großen Kartons. Darin: tatsächlich das verschickte Material, das zügig montiert werden soll.



## *Auspacken*



## Tag 1

### Meeresorgel und ein Canyon

Am nächsten Tag muss die Stadt kurz in Augenschein genommen, kompetentes Servicepersonal bewundert und dann langsam losgerollt werden. Es gibt viel zu tun, denn die Schluchten des Balkans warten ungeduldig.



*Zadar*

Raus aus der Stadt und ab jetzt stetig nach Norden. Seitenarme der Adria sind zu überwinden und die wilde Jagd zur nächsten Station beginnt. Anfangs mit einigem Verkehr, dann auf immer einsameren Straßen bis ins beschauliche Obrovac am Zrmanja. Dessen salziges Flusswasser (die Adria ist nicht weit) lädt ein zum Sprung von der Brücke – leider nicht dokumentiert – und einem erfrischenden Bad. Nach einigen Bieren und *Ćevapčići* bei unserer Lieblingswirtin Daniela in der *Caffe M Bar* ist alles gut.



*Danielas Café*

## Tag 2

### Heilige Berge und die Ebene des Schreckens

Wir folgen dem Canyon des Zrmanja noch ein Stück und verlassen das Tal dann Richtung Velebit, dem sagenhaften Küstengebirge. Der Anstieg ist nicht steil, aber lang und vor allem heiß. Hinter dem Pass erstreckt sich eine Hochebene mit meist schnurgerader Straßenführung durch das halbe Land. Die Fahrt über die gut ausgebaute Straße Staatstraße 1 (!) ist nicht nur für LKW eine gute Alternative zur Autobahn auf dem Weg nach Zagreb. Daraus ergeben sich Probleme. Anders als deutsche Autofahrer, die Radfahrer als Störung wahrnehmen oder Italiener, die Leute auf Bici sogar anfeuern, sind anscheinend vielen Kroaten Radfahrer einfach egal, will heißen sie fahren so, als wären sie nicht da. Ausweichen oder Abstand halten sind unbekannte Konzepte. Zumindest auf der Staatsstraße, der wir zwangsläufig eine Zeitlang folgen, geht es hauptsächlich ums Überleben - abgesehen von der Hitze, die uns ebenfalls zusetzt. Im Nationalpark Plitvicer Seen können wir aufatmen und mittels moderner Technik finden wir auch eine ansprechende Unterkunft.



*Velebit*

## Tag 3

### Winnetou und Regenwälder

Karl May sei Dank, kennt jeder Tourist den Nationalpark. Und fast jeder ist auch da, daher verzichten wir schweren Herzens auf eine weitere Besichtigung, verlassen die türkisfarbenen Wasser und wenden uns nach Nordwesten.

Die Landschaft ist weiterhin beeindruckend, wird grün und grüner. Lange Passagen durch Wälder beinahe ohne Besiedelung, ab und an kleine Dörfer. Zwischendurch gibt es auch schon mal ordentliche Regenschauer. Endlich Gelegenheit sich über Schutzbleche und Regenklamotten zu freuen. Nach ausführlicher Mittagsrast und einer Menge Kilometer durch Wald und Feld geht es in die nächste Schlucht. Idylle im abendlichen Sonnenschein am Kupa- und plötzlich liegt Kroatien hinter uns.



*Am Grenzfluss*



In Slowenien wird die Südgrenze der EU (Kroatien ist anscheinend nicht vollständig anerkannt) noch mit heiligem Ernst verteidigt, wofür unser Captain wenig Verständnis zeigt und uns damit beinahe um die Feierabendbiere bringt (wahrscheinlich wird in den Arrestzellen nur Slivovicz ausgeschenkt).

Dank des beherzten Eingreifens in Deeskalation geschulter und sprachgewaltiger Mitreisender gelingt der Grenzübertritt dann doch und eine Unterkunft direkt hinter der Grenze heißt uns willkommen.

## Tag 4

### Peinlichkeiten und Gebolze

Die sprichwörtliche Gastfreundschaft der slowenischen Herbergswirtinnen versetzt uns am nächsten Morgen in regelrechte Euphorie. Also setzen wir uns direkt ans Frühstücksbüfett und spachteln alles weg, was die nette Wirtin vorbereitet hat. Gekochte Eier, Salami, dieses köstliche Getränk aus Holunder und massenhaft Kaffee. Erst als wir mit allem durch sind, kommen die anderen Gäste ins Spiel und finden nur noch kümmerliche Reste vor. Wie sollten wir auch wissen, dass wir nicht die einzigen waren? Die Souveränität des Captains bringt die Sache wieder ins Lot und wir konnten etwas zerknirscht unserer Wege gehen bzw. bei leichtem Regen die aktuelle Schlucht verlassen.



***Systemgewicht vs. Dura Ace***



***Idrija***

Die Landschaft bleibt abwechslungsreich und ausreichend gebirgig. Wir rollen an diversen Flüssen entlang bis ins Tal der Idrija. Ihrem – natürlich wieder – türkisfarbenen Wasser folgen wir bis ins gleichnamige Städtchen, wo wir in einem Hostel Quartier beziehen. Kleine Unstimmigkeiten, weil Anstiege genauso schnell bewältigt werden wie flache Passagen (Bolzen), sind nach der grandiosen Abfahrt in die Quecksilberstadt längst vergessen.

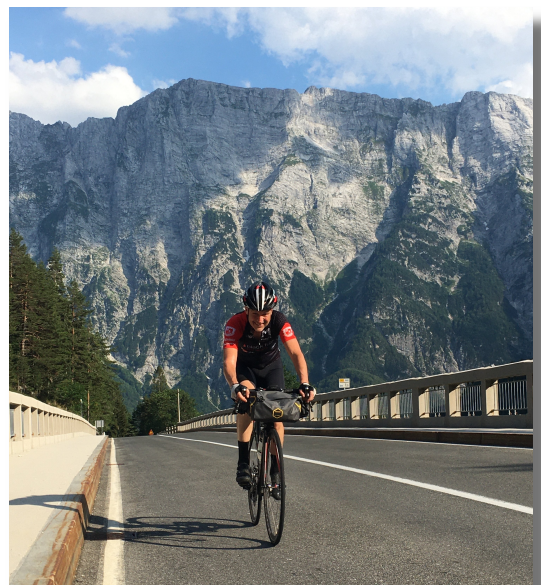
## Tag 5

### **Wilde Wasser und Julier Berge**

An der Idrija entlang geht es weiter Richtung Nordwesten. Nach der Mündung in die Soča bei Most na Soci folgen wir deren Schlucht in die Julischen Alpen. Der Weg über Tolmin, Kobarid, Bovec und Log pod Margatom verläuft immer in Flussnähe über verkehrsarme Straßen und spektakuläre Übergänge. Der wilde Zufluss Koritnica führt uns schließlich in Richtung des Mangart-Massivs auf die Predilpassstraße .



***Schlucht am Predil***



***Passhöhe***

Der Predil hat es in sich, die Anfahrt ist lang, es gibt steile Passagen und langsam macht sich jetzt doch bemerkbar, dass die Truppe ein paar Höhen- und Längenmeter in den Knochen hat. Abgesehen davon ist hier auch wieder mehr los. Schön ist es dennoch und auf der Passhöhe verlassen wir schweren Herzens die Schluchten (s.o.) mit türkisfarbenem Wasser. Wir queren die italienische Grenze nach Friaul und rollen lange bergab ins halbwegs mondäne Tarvisio. Da gibt es Pasta, Eis und unfreundliche Kellner(innen), wie es sich gehört.



*Tarvis*

## Tag 6

### Gail- und Drautal

Nach dem italienischen Intermezzo folgen wir einer alte Bahntrasse nach Österreich, das sich anfangs als etwas unspektakulär und schluchtenarm erweist. Dafür ist es recht warm und wir kommen gut voran. Lange am Gail entlang lässt es sich angenehm rollen. Ein paar kleinere Anstiege und schließlich durchs Drautal, bei Lienz noch über den Iselsbergpass und nach der Abfahrt nach Winklern ist alles bereit für den letzten harten Tag. Wie auf Bestellung fängt es zu regnen an.

## Tag 7

### Heiligenblut und Fuscher Törl

Das Wetter ist am Morgen weiterhin mies, die Stimmung mäßig. Ideal für eine Tour über den großen Berg. In Heiligenblut ist zumindest die Sonne kurz zu sehen, danach geht's schlimm bergauf, der Regen peitscht horizontal auf die Gemüter ein. Während der Captain stoisch seine Bahn zieht, Wind, Wetter und Schwerkraft trotzend, müssen sensiblere Teamkollegen Kleidung nachrüsten oder einfach zum Luftholen anhalten. Immerhin liegt kein Schnee, auch wenn es danach aussieht.



***Hochtort***

Am Hochtort mit Kaffee und Kuchen ist dann vieles besser – wenn auch noch nicht gut, denn es geht ja durch die beiden Tunnel wieder runter und dann nochmal rauf zum Fuscher Törl.

Danach wird es warm und die Abfahrt damit fast angenehm. Beim Bärenwirt in Fusch wird nochmal aufgetankt und dann geht es quasi flach hinein ins feuchte bis verregnete Bundesland Salzburg.

In Saalfelden regnet's wie aus Kübeln und die Suche nach einer Unterkunft ist weniger spaßig. Schließlich fragt der Brückenwirt: „Habt er koa richtige Radeln?“ und vermietet uns trotzdem zwei astreine Zimmer. Essen gibt es auch, „aber dann zügig“.

Der polyglotte Reisegefährte (im Gegensatz zu den selektiven Mutisten) eröffnet den gemütlichen Teil des Abends mit der Frage zur anwesenden Eierlikörproduzentin: „Iss dess dei Mudder?“ Erich, der Wirt und Vorsitzende der Runde, kontert lässig mit: „Des is mei Fraa!“ Damit ist das Eis gebrochen und alle verstehen sich prima, zumal der Eierlikör in die richtigen (Domestiken-)Kehlen geleitet wird.



***„Unten ist Klaus“***

Tag 8

9 Euro

Der letzte Tag ist geprägt vom 9 Euro-Ticket. Und damit ist auch schon fast alles gesagt. Menschen kommen sich näher, Fahrräder werden nicht transportiert, die Durchsage „Fahrradfahrer aussteigen“ wird mit zunehmender Frequenz ignoriert. Dennoch wäre das Prädikat „reibungslös“ vielleicht etwas beschönigend. Fazit: Schrecklich amüsant - aber in Zukunft lieber ohne mich. Da wären wir doch besser auf dem Rad geblieben.



*Gegensätze*



**Jens RÜth**



**Bernhard Prescher**



**Klaus Scholl**

## Das Ghost-Bike-Camp in St. Englmar, 13. bis 16. Oktober 2022

*Leonard Buchsteiner*

Das diesjährige Ghost-Bike-Camp ist zu Ende und damit auch eine sehr schöne Zeit voller Erfahrungen.

Am ersten Tag bin ich früh aufgestanden. Nachdem ich mich fertig für die Fahrt gemacht habe, bin ich zu Gerhard und Lana Streit, die mich freundlicherweise zu dem Camp mitgenommen haben. Bei ihnen angekommen, haben wir die Sachen in das Wohnmobil eingeräumt und sind losgefahren. Als wir in St. Englmar angekommen sind, waren wir die ersten Gäste, und konnten uns dadurch unsere Zimmer frei aussuchen. Als Lana und ich uns dann angemeldet hatten, suchten wir unsere Zimmer auf, Lana Zimmer 2 und ich Zimmer 4, haben unsere Sachen eingeräumt und die Betten bezogen. Als ich das geschafft hatte, bin ich nach draußen gegangen, habe mein Fahrrad in die Garage gestellt und abgeschlossen. Danach habe ich mich auf eine Bank gesetzt und auf die anderen Biker gewartet. Diese sind dann nach und nach eingetroffen. Auch Janis, Borre und Nils bezogen Betten in ihren Zimmern. Danach gab es Abendessen. Um 20.00 war dann Autogrammstunde mit dem Profiteam von Ghost. Kurz danach suchte ich mein Zimmer auf, um mich für den nächsten Tag vorzubereiten, und bin dann recht bald schlafen gegangen.



Am nächsten Tag bin ich mit den anderen zum Sportplatz gegangen, wo wir Dehnübungen gemacht und Fangen gespielt haben. Nach diesen sportlichen Aktivitäten sind wir frühstücken gegangen. Es gab Brötchen und verschiedene Beläge. Nach dem Frühstück ging es dann auch direkt auf das Rad. Nach einer kurzen Fahrt in den Wald waren wir auf der Strecke, um die Gruppen festzulegen. Dies ist in Form eines Rennens geschehen. Dieses führte am Anfang über eine Schotterstraße, danach durch einen Wald und dann über einen Trail runter. Nachdem wir alle drei Runden gefahren sind, sind Janis und ich zu dem Betreuer gefahren, der uns gefragt hat, ob wir in die Gruppe 1 oder 2 wollen. Ich habe mich für Gruppe 2 entschieden, Janis für Gruppe 1. Nachdem der Rest noch ins Ziel gekommen ist, hat meine Gruppe, in der auch Borre und Nils waren, eine Ausfahrt gemacht, welche bis zum Mittag gedauert hat. Nach dem sehr leckeren Mittagessen ging es für Gruppe 2 auf die Wiese, wo wir Technik Training hatten, was später auch in den Wald verlegt wurde. Dort sind wir



dann bei nassen Konditionen gefahren, was den Trail noch erschwert hat. Als auch dieser bezwungen war, was ein paar Anläufe gebraucht hatte, sind wir wieder zum Haus und haben Abend gegessen. Nach dem Abendessen war die Fragestunde mit den Profis, was sich aber unangenehm lang hingezogen hat. Als wir dann endlich gehen durften, habe ich mich schnell fertig gemacht und bin schlafen gegangen.

Der nächste Tag begann damit, dass Teilnehmer aus einem anderen Zimmer bei uns waren, noch bevor einer von uns wach war. Zuerst machten wir wieder Frühsport, danach fuhren wir mit dem Rad, wobei es extrem geregnet hat, sodass die Ausfahrt und der Pump-Track eine einzige Schlammschlacht wurden.

Als wir erschöpft, vor allem aber sehr, sehr nass zurückkehrten, gab es Mittagessen. Nachmittags war noch eine Ausfahrt geplant, auf die aber keiner Lust hatte. So nahmen wir dann kurzerhand an dem Schrauberkurs über die Fahrrad-Gabel teil. Als wir damit fertig waren, sind wir duschen gegangen, damit wir es nicht erst später mit allen anderen Bikern tun mussten. Dann gab es schon bald Abendessen, wonach ich noch kurze Zeit bei anderen Teilnehmern in deren Zimmern verbracht habe, bevor ich dann ins Bett ging.

Am letzten Tag war der Morgen ähnlich den anderen, also aufstehen, Frühsport und danach Frühstück. Was dann kam war jedoch anders, denn es gab ein kleines Abschlussrennen. Erst war Streckenbesichtigung, dann hatte ich als U17 Fahrer auch schon meinen Start. Die Strecke war technisch recht anspruchsvoll und durch die Nässe auch ziemlich rutschig. Trotzdem sind fast alle ohne Sturz



durchgekommen. Danach war ich schnell duschen und packen. Als ich das erledigt hatte, bin ich raus und habe noch die restlichen Rennen angeschaut. Wonach auch schon bald die Eltern kamen. Dann gab es noch eine kleine Abschlussbesprechung, ein Gewinnspiel und dann hieß es auch schon Abschied nehmen. Obwohl es so kurz war, war es aber ein sehr lehrreiches, spaßiges und tolles Camp.



Von links nach rechts:

Anne Terpstra (Ghost Factory Racing Team), Rosalie Sporn, Janis Schott, Lana Streit, Borre de Graaf (alle MRSV), Nils Kleiber, Leonard Buchsteiner (MRSV), Emily Mehlretter, Annika Bohn, Emma Gasthauer, Caja Schott (MRSV), Clara Hirsch.





## RTF/CTF Änderungen 2023

### Die BDR-APP kommt – die rote BDR-Wertungskarte entfällt!

Als Ersatz für die BDR-Wertungskarte gibt es in Verbindung mit der neuen BDR-APP eine „**Breitensport-Lizenz**“.

Diese berechtigt zum vergünstigten Startgeld. Nach Absolvieren der Strecke werden die gefahrenen Kilometer im Ziel elektronisch dem individuellen Konto des Teilnehmers gutgeschrieben. Am Ende der Saison können die Sportler, Vereine und Verbände die Daten ihrer Sportler über die App abrufen, das aufwändige manuelle Rechnen der gefahrenen Kilometer und Punkte entfällt.

Der Start der neuen BDR-APP erfolgt ab dem 01.01.2023.

Die BDR-APP ist kostenlos und enthält in erster Linie die Daten des Nutzers und den Terminkalender mit den Daten der Vereine und Veranstaltungen. Die BDR APP ermöglicht die elektronische Anmeldung bei der Veranstaltung und die elektronische Erfassung der gefahrenen Kilometer.

### Wichtige Änderungen

- Breitensport-Lizenz. Die Lizenz gilt nur für das Kalenderjahr.
- Die BDR-Wertungskarte entfällt.
- Es gibt keine Rückennummer mehr. Es gibt hierfür keine rechtliche Verpflichtung.
- Die Jahresauszeichnungen entfallen.
- Es gibt keine Punkte mehr. Alle Touren werden jetzt über Kilometer abgerechnet! Und zwar nach RTF-Kilometern, CTF-Kilometern, Radwander-Kilometern oder auch virtuellen Kilometern.
- Die Saison läuft zukünftig wie das Kalenderjahr vom 01.01 bis zum 31.12.
- Eine RTF oder CTF und ein Radmarathon muss ausgeschildert/gekennzeichnet werden.
- Für nicht ausgeschilderte Veranstaltungen gibt es eine neue Veranstaltungsformen:  
GPS-RTF/CTF, Brevet oder auch Mini-Brevet.
- Eine CTF/RTF muss eine vernünftige Verpflegung anbieten.

### Anmerkung

- Auch 2023 wird es den Sternfahrt-Modus geben.
- Auch 2023 wird es Permanente geben.



## 2022 und die unerreichbare Leichtigkeit des Seins

*Thomas Hankeln*

Dicka, was los mit dir?

Dicka, was los mit dir?

Ich erkenne ihn nicht wieder, Dicka, hä, wer ist dis?“

(Kool Savas feat. Sido)

Der dritte Pandemiewinter hatte es geschafft! Allzeit-Rekord! Leider aber nur beim Blick nach unten auf diese verhasste digitale Anzeige, die nur selten lügt. 117 stand da im Februar plötzlich, ebenso unfassbar, wie leicht erklärlich! Die online-animierte Wohnzimmerhopserei hatte trotz der unermüdlichen Bemühungen unserer motivationsstarken Schott-Trainerin Tanja ihren anfänglichen Reiz verloren, der Gutenberg-Marathon im Mai, eigentlich ein effizienter Arschtritt für regelmäßiges Winterkonditionstraining, war nun schon zum dritten Mal abgesagt. Dagegen war Theophilus Londons genialer Dancefloor-Knaller „*Wine & Chocolate*“ quasi zum allabendlichen Motto geworden. Obwohl das Resultat morphologisch problemlos sichtbar war, verkniffen sich die wohlmeinenden Freunde immerhin dieses fiese „Dicka, was los mit dir?“. Aber so weitergehen konnte es natürlich nicht. Und es war klar, auch dieser Weg würde kein leichter sein (sic!).

Doch wie sollte man diese gewisse „Leichtigkeit des Seins“ wiedererlangen? Der Chirurg Tomas, Protagonist aus Milan Kunderas gleichnamigem Kult-Roman würde ja ob seiner zahllosen (und mutmaßlich stark Kalorien-vernichtenden) Affären nicht wirklich ein geeignetes „*role-model*“ sein. Wie gut, dass just in solchen Gedankenmomenten die beste Ehefrau von allen mit einem gänzlich unerwarteten Gegenentwurf auf den Plan trat. Jener besagte, man solle doch angesichts fortschreitenden Alters nun wirklich unverzüglich das Vorhaben realisieren, mit einem Mountainbike gemeinsam über die Alpen zu radeln. Wissend, dass so mancher männliche Radenthusiast für einen solchen Vorschlag seiner Liebsten ganz tief in die Tasche greifen würde (um schnellstens ein edles Damen-MTB/RR bei Ebay erstehen), wurde sofort ein entsprechendes Reiseangebot gebucht, selbstredend mit ansehnlichen Hotels und versprochenem Wohlfühlfaktor. Doch der Reihe nach....

Mai/Juni: immer noch Level116. Gut, dass Guilty76-Teamchef Florian Jöckel noch ein XXL-Trikot im Fundus hat und Schwarz soll ja ohnehin vorteilhaft wirken. Und überhaupt: Hat nicht eine Studie kürzlich den aerodynamisch vorteilhaften Effekt eines Frontspoilers beschrieben?

[\(https://www.radsport-rennrad.de/allgemein/schneller-radfahren-mit-bierbauch/\)](https://www.radsport-rennrad.de/allgemein/schneller-radfahren-mit-bierbauch/).

So war Frankfurt-Eschborn am 1. Mai mit seinen flachen und schnellen 40 Kilometern durch die Hochhausschluchten immerhin als weitere Motivation erstklassig und selbst das Ergebnis (Platz 47 AK, 31er Schnitt) durchaus akzeptabel. Auch das Everesting beim „Spendenmarathon Bacharach/Steeg“ kommt zukünftig auf die „Do it again“-Liste: Der sympathische Event mit etwa 150 Teilnehmern verhalf relativ problemlos zu immerhin 6 x 300 Höhenmetern (Platz 2 von 10!) und dem Gefühl, irgendwie doch noch nicht so völlig sch... zu sein. Nur die Bezeichnung der Alterklasse („U70“) macht etwas nachdenklich.

Juli: mit immer noch Level115 auf der jährlichen „Hannibal“-Tour. Die Mainzer Rennrad-Alpencrosser hatten sich diesmal für eine leichter zu organisierende Sternfahrtvariante mit Ausgangspunkt Bedoin am berühmten Mt. Ventoux entschieden. Gebucht wurde das nette und gut ausgestattete Cycle Coffee Society



House, dessen Pool angesichts der Tagestemperaturen von meist über 40 Grad der Place-to-be wurde. Positiv auch erschienen die 3:15 Stunden von Bedoin zum Gipfel (inklusive Wasseraufnahme/Abgabe-Halt am Chateau Reynard), die ja gar nicht Lichtjahre entfernt waren von den 2:45 Stunden zu besseren, leichteren Zeiten in 2016. Merkwürdig nur: Selbst die insgesamt 6000 Höhenmeter in vier Tagen vermochten nicht, die Waage entscheidend zu beeinflussen. Sollte man anstelle der südfranzösischen Hitzeschlachten wirklich mal das bei gleichermaßen kalorien- wie lebensfeindlichen Minustemperaturen stattfindende IditaRod im winterlichen Alaska buchen? Schon der Gedanke daran erzeugte Schaudern, das allerdings recht wirksam bei Grill-Merguez und Pastis at the Poolside bekämpft werden konnte. Für eine ordentliche Portion Zusatzmotivation sorgte in Bedoin im übrigen Ur-Hannibalese Bernd. Er, der für Jahre nun ob seiner erworbenen „Extraportion Leben“ vornehmlich

den Sprinter zum Etappenort bewegt hatte, bewies unfassbaren Kampfgeist wider die Gravitation und feierte ein umjubeltes Comeback auf seinem technisch leidlich gepimpten blauen Alurenner. Keep on ridin', Bernd!!

August: Wenngleich nichts unter die 114 ging, erschien der Blick „nach unten“ rein subjektiv weniger wichtig, denn endlich stand der Alpen-X-Light (sic!) mit der liebsten Ehefrau von allen an. Der Fokus sollte also definitiv darauf liegen, gemeinsam (sowie mit zwei befreundeten Paaren und neun weiteren Mitradlern) weitgehend stress- und vor allem E-Motor-frei in sechs Tagen von Ehrwald nach Torbole an den Gardasee zu



kommen. GA1-Modus ohne Grenzen also sozusagen. Die touristisch schöne, technisch leichte und von den stets gut gelaunten BikeAlpin-Guides Paul und Wolfgang mit kleineren Trail-Ausflügen durchaus interessant gestaltete Tour erwies sich als Volltreffer. Komfortable Hotelbetten und vor allem das tägliche Post-ride-Moretti-Fläschchen in der Gruppe ermöglichten eine perfekte Regeneration, um nicht zu sagen „Leichtigkeit“, zumindest im Kopf ☺. Perfekt auch glücklicherweise die Zusammensetzung der Gruppe, in der von 17 bis 70 Jahren alle wunderbar auf und jenseits des Trails harmonierten. Auch die beste Ehefrau von allen genoss die positive Stimmung, so dass nicht

einmal hoch zur Norbertshöhe über Nauders ehemännliches (und meist mäßig rezipiertes) Motivationsgequatsche oder gar Schieben erforderlich waren.

September: anstrengende Studi-Kurse und Arbeiten in Rom bei schier unerträglichem, schwül-heißen Wetter, aber kaum im Sattel. Unfassbar, da steht plötzlich eine fast erträgliche 111. Nicht wirklich Leichtigkeit des Seins, aber doch jetzt mit Perspektive für den Oktober im südfranzösischen Frejus.

Finally! Roc d'Azur, das Saison-Highlight! Und dieser Weg, waren es auch nur 54 Kilometer und 1300 Höhenmeter, würde definitiv kein leichter sein. Abgesehen von dem sowieso hohen technischen Anspruch hatte ein fieser Starkregen die Strecke in ein Schlammbad verwandelt, bei dem unter 10 Zentimeter rutschigem Matsch die spitzen Kristallinkomplexe des Massif de l'Esterel warteten. Wirklich erstmals! seit der ersten Teilnahme im Jahre 1994 malte der Regen auch den Renntag selbst in einem recht trüben Grau, völlig ungewöhnlich für diese Region, in der das Spätsommerlicht mit seinen leuchtenden

Farben so viele berühmte Maler angezogen hat.

Auch Tobi nahm seinen zweiten Roc über die klassische Distanz nicht auf die leichte Schulter, war er doch im Vorjahr ziemlich übel auf selbige gestürzt. So verabredete man erstmals einen Vater-Sohn-Ausflug: Tobi sollte mit seiner Leichtfüßigkeit bergauf auch den immer noch hinreichend gewichtigen Autor dieser Zeilen beflügeln, dieser sollte im Gegenzug bergab mit seinem Lightville die beste Linie vorgeben. Dieser Ansatz erwies sich als tragfähig: Im Gegensatz zu zahlreichen anderen Fahrern, die links und rechts des Trails in die stachelbewehrte Macchia einschweißten, erlaubte sich das Duo keinen Aussetzer und konnte in 6:39 Stunden, gemeinsam und unbeschadet, das Ziel auf dem Flugplatz in Frejus erreichen. Diesmal sogar mit Sattel ☺ (siehe Bericht aus 2021). Eine technische Erleichterung wäre als Konsequenz der Unternehmung mal zu erfinden: ein Scheibenwischer für die vermatschte, kaum noch ihren Zweck erfüllende Rennbrille (die wegen getragener Kontaktlinsen alternativlos war). Komm mir jetzt bitte keiner mit MudGuards oder so 'nem Zeugs, das wäre viel zu schwer...



## Eine MRSV-Familientour zum Rhein Hessischen Fahrradmuseum

*Lukas und Jonas Dürkes*

Am Samstag, dem 29. Mai trafen wir uns um 10:45 Uhr zur Familienradtour durch die Gegend um Gau-Algesheim am Parkplatz des Rhein Hessischen Fahrrad Museums Gau-Algesheim und sind dort um 11:00 Uhr losgefahren. Leider war die Gruppe mit Harald und Gwenda, Jonathan und seinem Vater, Jonas und Lukas sowie ihren Eltern recht überschaubar. Insgesamt ging es in dreieinhalb Stunden quer durch die Gegend um den Westerberg. Zwischendurch machten wir in Schwabenheim bei einem Weingut halt, wo es auch Traubensaft gab und wir uns stärken konnten.

Als wir wieder am Fahrradmuseum waren, gab es Erfrischungsgetränke und mitgebrachten Kaffee und Kuchen. Hier sind noch Jonah, seine Mutter und die Mutter von Jonathan zu uns gestoßen und wir haben gemeinsam das Fahrradmuseum besichtigt. Dort sind verschiedene Räder aus der Radsportgeschichte ausgestellt, zum Beispiel Laufräder, Hochräder und Rennräder. In der Ausstellung konnte man auch ein Cavallo Rad ausprobieren. Danach durften wir im Freien mit einigen besonderen Fahrrädern herumfahren, zum Beispiel mit einem Bonanza-Rad und einem Liegerad.





## Rheinhesisches Fahrradmuseum



Aktuelle Informationen bzgl. der laufenden Saison und der diesjährigen Sonderausstellung, finden Sie unter dem Button: Das Museum im Untermenü Aktuelles und Interessantes.

Museumsbesuche und Führungen für Gruppen sind, nach vorheriger Absprache mit der Tourist-Info Gau-Algesheim oder der Museumsleitung (Kontaktadressen siehe rechte Spalte) auch außerhalb der vorgegebenen Öffnungszeiten ganzjährig möglich.

### Öffnungszeiten:

Jährlich ab Ostersonntag bis zum zweiten Wochenende im Oktober, an Sonn- und Feiertagen von 14 Uhr bis 18 Uhr.

Der Eintritt kostenlos.

Der Eingang und alle Räume des Museums sind ebenerdig. Das Erkunden der Ausstellungsbereiche ist auch für Menschen problemlos möglich die auf einen Rollstuhl und/oder auf andere Bewegungs- bzw. Gehhilfen angewiesen sind. Entsprechende Parkplätze und eine für behinderte Menschen geeignete Toilette sind vorhanden.

### Kontaktadressen:

[Rheinhesisches Fahrradmuseum](#)

Schlossgasse 12

55435 Gau-Algesheim

[www.fahrradmuseum-rhein Hessen.de](http://www.fahrradmuseum-rhein Hessen.de)

[Tourist-Information](#)

Telefon: 06725-992143

[Touristik@Gau-Algesheim.de](mailto:Touristik@Gau-Algesheim.de)

[Museumsleitung Herr Emil Busch](#)

06725 1787

0152 0741 4468

[busch.emil@web.de](mailto:busch.emil@web.de)



## Vereinsführung 2022

1. Vorsitzender	Harald Friedrich	<a href="mailto:vorsitz@mrsv.de">vorsitz@mrsv.de</a>
2. Vorsitzender	Bernhard Prescher	<a href="mailto:vizevorsitz@mrsv.de">vizevorsitz@mrsv.de</a>
Kassiererin	Elfriede Jutzi	<a href="mailto:kasse@mrsv.de">kasse@mrsv.de</a>
Schriftführerin	Monika Prescher	<a href="mailto:protokoll@mrsv.de">protokoll@mrsv.de</a>

## Fachbereiche

Radtourenfahren	Bernhard Prescher	<a href="mailto:rtf@mrsv.de">rtf@mrsv.de</a>
Duathlon-Triathlon	Tom Hankeln	<a href="mailto:mtb@mrsv.de">mtb@mrsv.de</a>
Mountainbike	Jos de Graaf	<a href="mailto:mtb@mrsv.de">mtb@mrsv.de</a>
Pressearbeit	Hans Gerbrecht	<a href="mailto:presse@mrsv.de">presse@mrsv.de</a>
Jugend	Claudia Sporn	<a href="mailto:jugend@mrsv.de">jugend@mrsv.de</a>

## Kassenprüfer

Kassenprüferin	Gwenda Rüsing	<a href="mailto:kontrolle@mrsv.de">kontrolle@mrsv.de</a>
Kassenprüfer	Dieter Muhn	<a href="mailto:kontrolle@mrsv.de">kontrolle@mrsv.de</a>

## Besondere Aufgaben

Lizenzen	Volker Jaquet	<a href="mailto:lizenzen@mrsv.de">lizenzen@mrsv.de</a>
Vereinsbekleidung	Brit Schott-Eklund	<a href="mailto:trikots@mrsv.de">trikots@mrsv.de</a>
Webseitenpflege	Dieter Muhn	<a href="mailto:webxmaster@mrsv.de">webxmaster@mrsv.de</a>
Bikes Verwaltung	Jos de Graaf	<a href="mailto:bikes@mrsv.de">bikes@mrsv.de</a>



Internetauftritt: [www.mrsv.de](http://www.mrsv.de)



## Toni Kling

Theodor-Heuss-Str. 10

55126 Mainz

Telefon: 06131 - 633 4260

Mobil: 0171 - 45 123 45

mail@tonikling-immobilien.de

Mit Firmensitz in Mainz bin ich Ihr kompetenter Ansprechpartner rund um Immobilien in Mainz und Rheinhessen.

Wollen Sie Ihre Immobilie verkaufen oder sich dazu beraten lassen?

Dann melden Sie sich gerne bei mir für eine kostenlose Beratung und Bewertung Ihrer Immobilie.

Ich persönlich kümmere mich diskret und individuell um SIE und alles, was mit dem Verkauf Ihrer Immobilie zu tun hat.

Sie und Ihre individuellen Wünsche und Anforderungen stehen bei mir jederzeit im Fokus.

Toni Kling Immobilien

*Toni Kling*

**Ich bin für Sie da.**

Mitglied bei:



# Jahr 2022

**Wir wünschen  
allen unseren Mitgliedern,  
deren Familien,  
und den Freunden des Vereins  
ein Frohes Weihnachtsfest  
und ein  
erfolgreiches gesundes Jahr**

## 2023

**Und viele sportliche Erfolge.**

**Harald Friedrich  
Bernhard Prescher  
Elfriede Jutzi  
Monika Prescher**

**Hans Gerbrecht  
Jos de Graaf  
Claudia Sporn**

**Gwenda Rüsing  
Dieter Muhn**

**Volker Jaquet  
Brit Schott-Eklund**



**Wir danken allen unseren treuen Helfern**